



www.NABU-International.de

Einzigartige Tier- und Pflanzenwelt

Als „Dach der Welt“ sind sie bekannt: die Berge Zentralasiens. Von unendlichen Steppen und kargen Halbwüsten bis hin zu dichten Wäldern reicht die Vielfalt der Lebensräume in diesem Gebiet, das zu den 34 weltweiten Hotspots der Biodiversität gehört. Entsprechend reich ist auch die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten in diesen Bergregionen. Viele von ihnen sind nirgendwo sonst auf der Welt zu finden. Die meisten Großsäugetiere der Region sind vom Aussterben bedroht.



Für Haut und Knochen getötet: Schneeleoparden in Kirgistan

„Geist der Berge“ wird immer seltener

Die Kirgisen nennen den Schneeleoparden „Geist der Berge“. Noch Mitte der 1980er-Jahre lebte mit 1200 bis 1400 Tieren ein Großteil der Population in Kirgistan. Heute sind es nach Angaben der kirgisischen Regierung nur noch 300. Zügellose Wilderei hat dazu geführt, dass die Population innerhalb weniger Jahre um mehr als 80 Prozent schrumpfte. Weniger als 2500 zeugungsfähige Schneeleoparden leben noch in den entlegenen Randgebieten der zerklüfteten Berge Zentralasiens und des Himalaya. Unter sowjetischer Herrschaft in den 1970ern und 1980ern waren Fang und Export wilder Tiere ein strikt kontrolliertes Geschäft. Heute erscheint es unvorstellbar, dass damals sowjetische Beamte jährlich etwa 40 Schneeleoparden aus Kirgistan in Zoos weltweit verkauften – zum Preis von 50 US-Dollar.



Die Schneeleopardenpopulation ist um mehr als 80 Prozent geschrumpft

Wirtschaftlicher Kollaps und Wilderei

Der Unabhängigkeit Kirgistans 1991 folgte der wirtschaftliche Kollaps. Die ländliche Bevölkerung verarmte. Auch die Gehälter der Strafverfolgungsbeamten wurden gekürzt. Die staatlich ausgebildeten Wildtier-Fänger verloren ihre Arbeit. Verstöße wurden nicht mehr geahndet, und Wilderei blühte auf. Viele Wilderer waren früher selbst Beamte oder gar Ranger.

Die Öffnung der kirgisischen Grenzen und der internationale Handel schuf neue Märkte. Die Preise für Häute stiegen um mehr als das 60-fache. Der Pelz eines Schneeleoparden erzielt jetzt auf dem Schwarzmarkt Erlöse in Höhe mehrerer Jahreseinkommen. Um ihre Familien versorgen zu können, wurden viele Menschen zu Wilderern und Wildtierhändlern.



www.NABU-International.de

Wilderei wird lukrativ

Lebende Schneeleoparden und Körperteile getöteter Tiere werden in fast allen ihrer zwölf Verbreitungsstaaten illegal gehandelt. Das Begehren der Käufer richtet sich hauptsächlich auf Knochen für die Traditionelle Chinesische Medizin und Pelze, gefolgt von lebenden Tieren für Zoos, Zirkusse und als Statussymbol für private Sammler. Ein Jungtier bringt den Händlern etwa 22.000 Euro Gewinn. Die verlockenden Profite und das geringe Risiko bestraft zu werden haben Wilderer-Netzwerke begünstigt.

NABU International unterstützt ein Projekt des NABU zum Schneeleoparden-Schutz. Zusammen mit dem Umwelt- und dem Innenministerium Kirgistans gründete der NABU eine Anti-Wilderer-Einheit namens „Gruppa Bars“. Seit ihrer Gründung nahm sie mehr als 200 Wilderer und Händler fest und konfiszierte Dutzende Pelze und Hunderte von Fallen und illegalen Waffen sowie fünf lebende Schneeleoparden. Die Anti-Wilderer-Einheit konnte durch die politischen Unruhen 2010 nicht mehr aktiv sein. Der NABU wird jedoch schnellstmöglich eine neue „Gruppa Bars“ aufbauen.

Helfen Sie den letzten Schneeleoparden!

Der NABU setzt sich seit 1999 dafür ein, die verzweifelte Situation der kirgisischen Schneeleoparden zu verbessern und die Tiere vor dem Aussterben zu bewahren. Sie können helfen! Ihre Spende sichert den Erhalt wertvoller Lebensräume auf dieser Erde. Werden Sie Förderer der NABU International Naturschutzstiftung! Wir informieren Sie regelmäßig über Neues von den Schneeleoparden und anderen bedrohten Tieren weltweit. Helfen Sie NABU International jetzt, die letzten Schneeleoparden zu schützen!



Unterstützen Sie die NABU International Naturschutzstiftung:

Konto: 11 70 700
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ: 370 205 00
Für Spenden aus dem Ausland:
IBAN: DE 7737 0205 0000 0117 0700
BIC: BFSWDE33XXX

Kontakt und Informationen

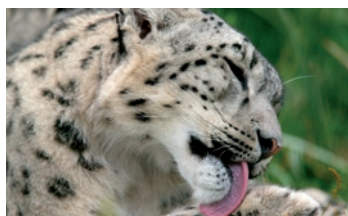
NABU International Naturschutzstiftung
Sitz München

Postadresse

Charitéstr. 3
10117 Berlin
Tel. + 49 (0)30.28 49 84-1720
Fax + 49 (0)30.28 49 84-3720
info@NABU-International.de
www.NABU-International.de

Für Knochen und Felle getötet

Leopardenhäute hängen als traditionelle Wandbehänge in vielen Jurten in Kirgistan und der Mongolei. Der Gebrauch von Häuten und Fellen ist zwar illegal, jedoch werden bis heute Schneeleoparden für Gebrauchsgegenstände getötet. Bis zu elf Schneeleoparden müssen für die Herstellung eines einzigen Mantels sterben. Der Handel mit Knochen ist in den vergangenen 20 Jahren stark gestiegen. Kirgistan grenzt an das zunehmend wohlhabende China, wo die Knochen als Bestandteil für die Traditionelle Medizin genutzt werden.



Impressum:

© 2010, NABU International Naturschutzstiftung, Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU-International.de; Art.-Nr. 9502; Text: Annika Natus; Redaktion: Annika Natus, Tatjana Brem; Gestaltung: springer f3, Köln, Tatjana Brem; Druck: Druckhaus Berlin-Mitte, Berlin, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, 1. Auflage 11/2010; Fotos: NABU (1, 2, 3, 6, 7), © National Geographic (4), Cyril Ruoso (5, 8), Barbara Maas (9)